

Methodenheft für Fachkräfte

Anregungen zur Vor- und Nachbereitung
des Theaterstücks

TRAU DICH!

Bundesweite Initiative zur Prävention
des sexuellen Kindesmissbrauchs

Ein starkes
Stück über:

Gefühle

Grenzen

Vertrauen

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Inhalt

Hintergrundinformationen

Vorwort.....	3
Die Initiative.....	4
Über die Kompanie Kopfstand.....	5

Informationen zum Theaterstück

Inszenierung.....	6
Entstehungsgeschichte.....	6
Inhalte und zentrale Themen.....	8
Give-aways.....	12
Interview mit den Darstellerinnen und Darstellern.....	13

Spiele und Übungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterstücks

Rahmenbedingungen.....	16
Anregungen für die Vorbereitung des Theaterbesuchs.....	17
Hinweise für die Lehrkräfte.....	18
Wichtig: Erste Hilfe bei auffälligem Verhalten.....	19
Anregungen für ein Nachgespräch.....	20
Theaterpädagogische Übungen zur Vor- und Nachbereitung.....	26
Einen gemeinsamen Anfang und ein gemeinsames Ende finden.....	26
Spiele	
Aufwärmspiele.....	27
Spiele zum Thema Gefühle.....	29
Spiele zum Thema Vertrauenspersonen.....	32
Spiele zum Thema Nähe und Distanz.....	33
Spiele zum Thema gute und schlechte Geheimnisse.....	35
Szenische Übungen zum Stück.....	37

Anhang

Begriffe für „Ich und Du-Scharade“.....	40
Karten für „Das große Geheimnis-Quiz“.....	42
Broschüren und zusätzliches Lehrmaterial.....	46



Vorwort

Liebe Lehrkräfte, liebe pädagogische Fachkräfte,

mit dem Methodenheft möchten wir Ihnen eine Hilfestellung geben, sich auf den Theaterbesuch von „Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“ vorzubereiten. Gleichzeitig soll das Material Ihnen auch dazu dienen, das Theaterstück mit Ihren Schülern und Schülerinnen spielerisch nachzubereiten. Mit Hintergrundinformationen, unterschiedlichen Vorschlägen zur Vor- und Nachbereitung und spielpraktischen Anregungen möchten wir Sie ermutigen, die angesprochenen Themen in der Klasse nochmals aufzugreifen, zu vertiefen und mögliche Fragen zu klären.

„Trau dich!“ ist eine interaktive, mediale Theatercollage, die in ihrer Bandbreite verschiedener Darstellungsmittel und Inhalte die Möglichkeit bietet, alle Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren anzusprechen, unabhängig von den Vorkenntnissen und Lebenserfahrungen der zuschauenden Kinder.

Die Inszenierung möchte Kindern mögliche Auswege aus schwierigen Situationen aufzeigen und sie in ihrer Selbstbestimmung ermutigen. Das Medium Theater bietet dabei viele Ausdrucksmöglichkeiten, denn es kann

- mit Worten, Bildern und Musik erzählen
- den Zuschauenden Fantasieräume eröffnen
- Identifikation stiften
- Botschaften auf eine sinnlich erfahrbare Weise vermitteln
- anstoßen, aufrütteln, inspirieren und berühren und somit Neues erfahrbar machen.

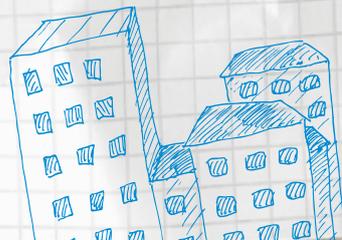
Im Theaterstück werden verschiedene Geschichten von Kindern zwischen 8 und 12 Jahren erzählt, die eine Grenzüberschreitung oder eine unangenehme Situation erlebt haben. Gleichzeitig werden Fragen aufgeworfen, die Kinder bei ihrem Heranwachsen und den Entdeckungen, die sie tagtäglich machen, beschäftigen.

In enger Zusammenarbeit mit Schulklassen wurden im Vorfeld einzelne Themen und Geschichten mit Kindern für die Inszenierung erarbeitet. Sie bildeten die Grundlage für die Stückentwicklung. Auch während der Aufführung wird der Dialog mit dem jungen Publikum gesucht. Durch verschiedene interaktive Elemente werden die Kinder am Geschehen auf der Bühne beteiligt und ihre eigene Lebenswelt wird direkt miteinbezogen.

Die Nachbereitung ist ein äußerst wichtiger Teil der Aufführung, denn „Trau dich!“ bringt zur Sprache, worüber das Zuhören und Reden schwerfällt: die Wahrnehmung und Wahrung der eigenen Grenzen, Gefühle, Nähe, Distanz und Vertrauen, Geheimhaltung und Hilfe holen.

Das Methodenheft informiert Sie über die Hintergründe der Entstehung, über die Themen und die Inszenierung des Theaterstücks. Der didaktische Teil enthält einen Leitfaden für ein Nachgespräch und Spielvorschläge für eine theaterpädagogische Nachbereitung in der Klasse.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülern und Schülerinnen einen spannenden Aufführungsbesuch!





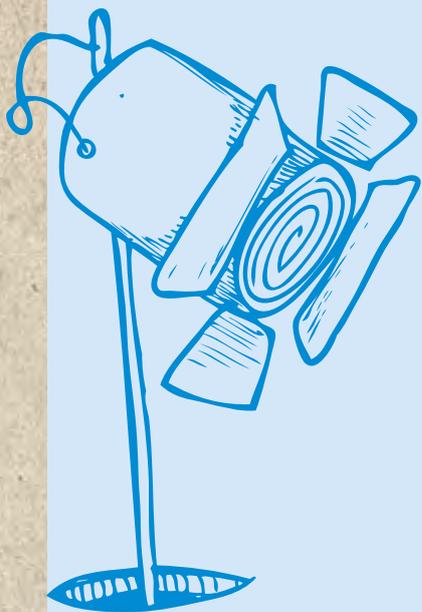
Hintergrundinformationen

Die Initiative

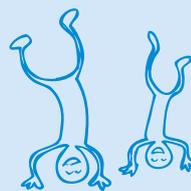
Die „Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs“ verknüpft unter dem Titel „Trau dich!“ eine Reihe von Maßnahmen gegen sexuellen Missbrauch. Die Initiative ist Teil der Strategie der Bundesregierung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung. In das Konzept sind Erkenntnisse des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ und Empfehlungen der damaligen Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs Dr. Christine Bergmann (www.beauftragte-missbrauch.de) eingeflossen.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ist gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für die Konzeption, Entwicklung und Durchführung der Initiative verantwortlich und setzt sie in Kooperation mit den Bundesländern und den Fachstellen gegen sexuellen Missbrauch um. Dafür arbeitet sie mit dem bundesweiten Kinder- und Jugendtelefon der „Nummer gegen Kummer“ zusammen. Neben dem Theaterangebot stellt die Initiative viele weitere Informationen und Materialien zum Thema zur Verfügung (www.trau-dich.de).

Über die Kompanie Kopfstand



Die 2006 gegründete Kompanie Kopfstand mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater arbeitet als länderübergreifendes Ensemble in Deutschland und in der Schweiz. Die intensive Auseinandersetzung mit dem jungen Publikum vor, während und nach der Produktion zeichnet ihre Arbeit aus, sowie die Nutzung von darstellerischen, dokumentarischen, interaktiven und medialen Theaterformen.



Diese Theaterform

- begreift Kinder und Jugendliche als Expertinnen und Experten ihrer Alltagsrealität
- gewinnt Geschichten unmittelbar von den Kindern
- stellt Fragen und beantwortet nicht alle
- überwindet den Graben zwischen Bühne und Publikum
- macht den Kindern Mut, ihre Träume zu leben und
- regt die jungen Zuschauerinnen und Zuschauer zu aktiver Beteiligung an.





Informationen zum Theaterstück

Inszenierung

Die Produktion „Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“ richtet sich an Kinder zwischen 8 bis 12 Jahren. Am 1. März 2013 fand die Premiere im Renaissance Theater Berlin statt.

Entstehungsgeschichte

Für die Erarbeitung der Inhalte des Theaterstücks führte die Kompanie Kopfstand im Vorfeld der Probenarbeit in verschiedenen Berliner Schulen Recherchen durch. An Projekttagen wurde in spielerischer Form mit den Kindern zu verschiedenen Themenfeldern gearbeitet. Wichtige Fragen waren hier:

- Wie sieht die Lebenswelt der Mädchen und Jungen im Alter zwischen 8 bis 12 Jahren aus?
- Worüber sprechen sie gerne? Welche Gedanken machen sie sich? Wie nehmen sie sich und ihr Umfeld wahr?
- Welche Rolle spielen verschiedene Beziehungen in ihrem Leben, wie Freundschaften, Familie, Großeltern, Onlinefreundschaften, evtl. erste Liebesbeziehungen?
- Wie gehen Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren mit unterschiedlichen Gefühlen um?
- Welche Gefühle können sie benennen, welche sind ihnen fremd, worüber möchten sie nicht sprechen?
- Wie gehen Kinder mit persönlichen Grenzen um?
- Welche Gründe fallen ihnen ein, warum Kinder Rechte haben?



Inhalte und zentrale Themen

Das Theaterstück ist aufgebaut als eine mediale Theatercollage, in der mit unterschiedlichen Darstellungsmitteln vier Geschichten zum Thema erzählt werden. Die Geschichten werden nicht linear erzählt, sondern Szenen unterschiedlicher Geschichten folgen im Wechsel aufeinander. Zur Darstellung werden verschiedene Ebenen genutzt:

Interaktions-Ebene

Auf der Interaktions-Ebene stehen die Auseinandersetzung mit Gefühlen und der Einbezug des Publikums im Mittelpunkt.

Bereits im Foyer begrüßen die Darstellerinnen und Darsteller die Kinder und stellen ihnen Fragen: „Welche Gefühle gibt es? Wie kann man sie ausdrücken? Kann man mehrere Gefühle gleichzeitig fühlen? Ist es auch möglich, nichts zu fühlen? Wie geht man damit um?“. Die Antworten der Kinder werden aufgezeichnet und später im Stück an passender Stelle dem Publikum präsentiert.

In einer anderen Szene begibt sich eine Darstellerin direkt ins Publikum und befragt die Kinder mit einem Mikrofon. Zusammen mit den Kindern werden Strategien ausgedacht, wie man sich Hilfe holen kann und gemeinsam wird ein Brief verfasst, in dem der Junge oder das Mädchen seine bzw. ihre Gefühle erklärt.

In weiteren Szenen haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Gefühle zu erraten oder per Abstimmung ihre Meinung zum Geschehen zu äußern.

Am Ende des Stücks begeben sich die Darstellerinnen und Darsteller wieder ins Foyer. Die Kinder können nochmals in ein persönliches Gespräch kommen, Fragen stellen oder erzählen, was ihnen gefallen oder nicht gefallen hat.

Durch die Interaktionsmomente im Stück entsteht ein sehr persönlicher Kontakt zwischen Schauspielerinnen, Schauspielern und Publikum. Außerdem bewirkt der Einbezug eine direkte Auseinandersetzung der Kinder mit den Themen des Stücks und lässt Platz für Gedanken, Ideen, Fragen und Meinungen der Kinder.



Video-Ebene

Auf einer Videoleinwand über den Köpfen der Darstellerinnen und Darsteller werden während der Szenen Videosequenzen gezeigt, in denen Kinder zu sehen sind, die in das Bühnengeschehen eingreifen. Die Video-Ebene korrespondiert somit mit der Interaktions-Ebene: Die Videokinder beraten die Spielerinnen und Spieler bei Entscheidungen, machen ihnen Mut, stellen Fragen oder erzählen eigene Geschichten. So erzählen Kinder im Video beispielsweise von ihren Großeltern und wie sie das Kuscheln mit ihrer Oma oder ihrem Opa erleben. Bei der Geschichte von Paula beraten sie eine Schauspielerin dabei, wie sie mit ihrer Unsicherheit vor dem ersten (Zungen-)Kuss umgehen kann.

Die Video-Ebene zeigt immer wieder die kindliche Perspektive auf das Thema und erleichtert den Kindern im Zuschauerraum die Identifikation mit dem Gesehenen. Außerdem ermutigt sie die Kinder, sich aktiv am Bühnengeschehen zu beteiligen.



Geschichten-Ebene

Im Stück werden insgesamt vier Geschichten erzählt, in denen Kinder unterschiedliche Erfahrungen mit Grenzüberschreitungen machen. Dafür nehmen die Darstellerinnen und Darsteller die Rollen der jeweiligen Figuren der Geschichten ein.

In schnellem Rollentausch, mit Einsatz von Live-Musik und einem Bühnenbild, bestehend aus einem riesigen hellen Tuch, werden die folgenden vier Geschichten erzählt:

Paula:

Paula ist vor kurzem 12 Jahre alt geworden. Sie tanzt für ihr Leben gern, hört viel Musik und mag Delfine. Paulas beste Freundin heißt Linda. Vor zwei Wochen hat Linda das erste Mal geküsst. Und zwar mit Zunge! Seitdem kann sie von nichts anderem mehr reden und geht Paula damit ganz schön auf die Nerven.

Paula und Linda verabreden sich mit zwei Jungen aus ihrer Klasse im Kino. Linda drängt Paula, endlich auch zu küssen. Aber Paula stellt sich Küssen irgendwie klebrig vor. Außerdem weiß sie gar nicht, wie das genau gehen soll. Sie merkt plötzlich ganz deutlich, dass sie noch gar nicht küssen will. Aber ist das normal? Muss man mit 12 nicht unbedingt küssen wollen? Stimmt vielleicht etwas nicht mit ihr? Tief in ihrem Innern weiß Paula, dass es beim Küssen kein Muss gibt. Sie nimmt all ihren Mut zusammen und sagt ihrer Freundin, dass sie im Moment noch nicht küssen will. Leider versteht Linda sie nicht. Sie hält Paula für eine Langweilerin. Aber Paula bleibt bei ihrer Meinung. Als sie mit einem der Jungen allein ist, denkt sie aber dann doch kurz darüber nach, die Sache hinter sich zu bringen und ihn einfach zu küssen. Aber dann fällt ihr etwas anderes ein. Sie bittet den Jungen, die Augen zu schließen. Dann berührt sie vorsichtig mit ihren Fingern seinen Unterarm und streicht zärtlich darüber. Danach bittet sie ihn, das Gleiche bei ihr zu tun. Die beiden kichern und genießen den Moment und sind sich einig, das Küssen im Moment noch gar nicht sein muss.

Vladimir:

Vladimir mag seine Oma sehr gern. Sie macht ständig Witze, die keiner versteht. Aber Vladimir muss trotzdem lachen. Vladimir und Vladimirs Oma machen stundenlang zusammen Kreuzworträtsel. Bei Vladimirs Oma gibt es zum Nachtschlaf immer Eis. Vladimir ist jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag bei seiner Oma. Es gibt da nur ein einziges, minikleines Problem: Vladimirs Oma verteilt Schlabberküsse. Außerdem nennt sie Vladimir immer noch „mein Purzelbäumchen“, obwohl er schon 10 Jahre alt ist! Vladimir will nicht mehr abgeschlabbert werden. Er hat ein Recht darauf, dass seine Oma seine Grenzen sieht und ernst nimmt. Aber wie sagt er ihr, dass er nicht mehr geküsst werden will? Er wendet sich an seine Mutter, die sich zwar bemüht, ihm zu helfen, aber bei einem ersten Versuch erfolglos bleibt. Dann schlägt sie ihm vor, einen Brief zu schreiben. Also schreibt Vladimir mit Hilfe des Publikums einen Brief an die Oma. Vladimir erzählt ihr, wie lieb er sie hat und wie gern er mit ihr zusammen ist. Aber er möchte keine Schlabberküsse mehr von ihr erhalten. Er erklärt ihr, wie es sich anfühlt, wenn man klein ist und große Schlabberküsse bekommt. Allmählich versteht die Oma Vladimirs Problem. Und tatsächlich sieht sie am Ende ein, dass sie die Schlabbererei in Zukunft lassen muss. Nur das mit dem „Purzelbäumchen“ kann sie sich nicht so schnell abgewöhnen. Da muss ihr Enkel noch etwas nachhelfen.





Alina:

Alina ist acht Jahre alt. Ihre Familie ist eine sehr glückliche Familie. Im Sommer fahren oft alle zusammen raus ins Grüne. Zurzeit reden alle ununterbrochen über Mayas Hochzeit. Maya ist Alinas große Schwester. Sie hat einen Verlobten, der heißt Denis. Alina mag Denis. Er spielt den ganzen Tag mit Alina, als wäre er selbst noch ein Kind. Bei einem Picknickausflug holt Alina mit Denis zusammen den vergessenen Schokokuchen aus dem Auto. Denis fordert sie auf, sich mit ihm ins Auto zu setzen. Plötzlich fängt er an, ihr Komplimente zu machen. Alina fühlt sich sehr unwohl. Er legt seine Hand auf ihren Oberschenkel und streichelt sie schließlich im Genitalbereich. Sie weiß nicht, was sie machen soll und will aussteigen. Denis drängt Alina, ihm zu versprechen, niemandem davon zu erzählen. Zurück bei den anderen tut Denis so, als sei nichts passiert. Aber für Alina ist plötzlich alles anders. Sie fühlt sich furchtbar schuldig. Sie denkt, sie allein hätte alles falsch gemacht. Deshalb traut sie sich auch nicht, jemandem davon zu erzählen. Als sie eines Nachmittags einer Katze im Treppenhause begegnet, weiß sie, dass sie Hilfe braucht.

Sie versucht, ihren Eltern von dem Missbrauch zu erzählen. Die sind aber so sehr mit den Vorbereitungen der Hochzeit beschäftigt, dass sie Alina gar nicht richtig zuhören. Alina fühlt sich immer einsamer. Ausgerechnet ihre Schwester Maya merkt, dass mit Alina etwas nicht stimmt. Und obwohl Alina große Angst hat, schafft sie es, ihrer Schwester alles zu erzählen. Die glaubt ihr und verspricht Alina, dass Denis ihr nie wieder zu nahe kommen wird.

Luca:

Luca vertraut seinem besten Freund ein Geheimnis an: Sein Schwimmtrainer ist zu ihm in die Dusche gekommen und hat ihm seinen Penis gezeigt und dann damit begonnen, sich vor ihm selbst zu befriedigen. Luca will aber auf keinen Fall, dass irgendjemand von diesem Geheimnis erfährt. Das ist ihm viel zu peinlich. Lucas Freund ist jetzt in einer sehr schwierigen Lage. Er will Luca nicht verraten, aber er weiß auch, dass das, was der Schwimmtrainer gemacht hat, nicht richtig ist. Außerdem merkt er, dass Luca Hilfe braucht. Irgendwann hält er es nicht mehr aus. Er erzählt seinem Vater davon. Der lobt ihn und sagt, dass es richtig war, dieses Geheimnis weiterzuerzählen. Er erklärt ihm den wichtigen Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen. Schlechte Geheimnisse erkennt man daran, dass sie sich im Bauch schlecht anfühlen. Sie müssen weiter erzählt werden. Erwachsene sind dafür zuständig, Kindern bei so etwas zu helfen. Der Vater spricht sofort mit Lucas Eltern und der Schwimmlehrer wird wegen sexuellen Missbrauchs angezeigt. Trotzdem ist Luca noch eine ganze Weile sauer auf seinen Freund. Er hält ihn für einen Verräter. Als er aber merkt, dass er an dem, was der Schwimmtrainer gemacht hat, gar keine Schuld hat, ist er plötzlich erleichtert. Er geht wieder auf seinen Freund zu. Und er ist ihm sogar ein bisschen dankbar, dass er dieses Geheimnis weiter erzählt hat.



Zentrale Themen sind:

- Wahrnehmung und Benennung verschiedener Gefühle
- Körperliche Nähe und sich verlieben
- Gruppendruck
- Schöne und unangenehme Berührungen
- Gute und schlechte Geheimnisse
- Sensibilisierung für Nähe und Distanz
- Wahrnehmung und Wahrung der eigenen Grenzen, Selbstbestimmung
- Grenzverletzung
- Entwicklung von Sprachfähigkeit und Ausdrucksmöglichkeit
- Eine Vertrauensperson finden und Hilfe holen
- Sexualisierte Gewalt
- Schuldgefühle
- Scham
- Jemandem helfen

Give-aways

Nach der Aufführung erhält jedes Kind einen Bogen mit 16 Türklinkenschildern, die unterschiedliche Gefühlsbotschaften enthalten. Einen Teil dieser Türklinkenschilder können die Kinder selber gestalten. Der Bogen ist dazu gedacht, die Kinder zu unterstützen, ihre Gefühle zu benennen und Grenzen auszudrücken. So kann ein Türklinkenschild an ihrer Kinderzimmertür dazu dienen, dies spielerisch im Rahmen der Familie auszuprobieren. Kinder, Eltern und Geschwister können so miteinander in Kommunikation treten. Der Bogen enthält auch einen Hinweis auf das Online-Portal für Kinder www.trau-dich.de und auf die „Nummer gegen Kummer“.

Zur Erinnerung erhält jedes Kind einen Bogen mit Aufklebern mit unterschiedlichen Symbolen und Aussagen der Initiative.

Zudem werden nach dem Theaterstück über die

Lehrkräfte bunte Armbändchen mit Präventionsbotschaften an die Kinder verteilt. Die Armbändchen gibt es in neun verschiedenen Farben. Jeder Farbe ist eine Präventionsbotschaft zugeordnet. Zusätzlich enthalten die Bändchen den Hinweis auf das Online-Portal für Kinder.





Interview mit den Darstellerinnen und Darstellern

Welche Erfahrungen und Erkenntnisse konntet ihr aus der Recherchephase ziehen?

Charlotte Baumgart

Die Recherchephase war sehr wichtig für uns, um überhaupt ein Gefühl für die Zielgruppe zu bekommen; auch ein Gefühl für die Altersspanne der 8- bis 12-Jährigen. Uns interessierte, die Alltagswelt der Kinder besser kennenzulernen. Also herauszufinden, was und wer den Kindern in diesem Alter wichtig ist, was sie spielen, mit wem sie Zeit verbringen, was sie im Internet tun und wie sie über verliebt sein denken.

Im zweiten Schritt haben wir herausgefunden, wie die Kinder über Nähe und Distanz sprechen, welche Art von Grenzerfahrungen sie im Alltag machen und wie sie davon erzählen. Sehr viele Kinder haben beispielsweise davon berichtet, dass ihnen ihre Großeltern oder andere Familienangehörige oftmals zu nahe kommen, sie auf den Schoß nehmen, knuddeln oder kitzeln, obwohl sie das schon lange nicht mehr mögen. Dar-

aufhin haben wir beschlossen, die Szene von Vladimir zu machen, der unter den „Schlabberküssen“ seiner Großmutter leidet.

Auch haben wir mit den Kindern viel darüber gesprochen, wer schon mal verliebt war, wie sich das anfühlt und was man tut, wenn man sich verknallt hat. Daraus ist dann die Szene von Paula entstanden.

Generell haben wir in der Recherchephase ein Gefühl dafür bekommen, wie wir mit den Kindern ins Gespräch kommen wollen. Und wir haben unsere Haltung für die Bühne entwickelt, die Art der Ansprache der Kinder und die Art und Weise, mit ihnen in Interaktion zu treten.

Wie wichtig sind euch die Interaktionsmomente im Stück?

Julian Hackenberg

Ich empfinde die Interaktionsmomente als etwas ganz Tolles! Vor Beginn der Vorstellung ist es für

mich immer ganz großartig, mein Publikum kennenzulernen, die Altersgruppe und ihre Gefühlszustände zu sehen. Und mich auch selber vorzustellen, finde ich gut.

Ich erzähle den Kindern im Foyer, dass ich auf der Suche nach unterschiedlichen Gefühlen bin und dass sie mir weiterhelfen könnten, wenn sie mir sagen, wie es ihnen jetzt im Moment geht. Darauf reagieren die meisten Kinder sehr gut. Meistens fängt dann ein Kind an zu sprechen und sagt: „Ja, ich fühle mich total gut“ oder „Ich habe schlechte Laune“ oder „Mir ist langweilig“. Und dann fallen die anderen Kinder ein.

Johannes Birlinger

Ich habe auch den Eindruck, dass die Kinder sehr offen sind und Lust haben, sich ganz viel zu beteiligen. Während der Interaktionsmomente im Stück gibt es eigentlich nie das Problem, dass es eine Stille gibt oder eine Peinlichkeit entsteht.

Lisa Scheibner

Für mich sind die Interaktionsmomente einfach die Stellen im Stück, die sicherstellen, dass es nie langweilig wird. Ich stelle den Kindern am Anfang die komplizierte Frage, wofür Gefühle überhaupt gut sind. Und da komme ich jedes Mal mit den Kindern ziemlich ins Philosophieren, was Gefühle sind und wofür wir sie brauchen. Diese Elemente machen für mich die Spielqualität des Stücks aus. Das ist für mich persönlich das große Highlight am Stück!

Wie reagieren die Kinder auf das Stück und seine Inhalte?

Lisa Scheibner

Die Kinder sind grundsätzlich sehr interessiert und reagieren positiv. Es gibt manchmal so eine Aufwärmphase, in der die Kinder erst einmal die Struktur des Stücks verstehen müssen; also wie die verschiedenen Geschichten ineinander verstrickt sind. Dann geht es aber immer in eine große Offenheit und Neugierde der Kinder über. Und ich habe auch den Eindruck, dass die Kinder durchgängig bei dem Stück dabei sind.

Charlotte Baumgart

Ich bin immer wieder erstaunt, wie positiv die Kinder aus dem Stück rausgehen. Es gibt ja Szenen, die wirklich unter die Haut gehen und auch unheimlich sind. Manche Kinder sagen mir nach dem Stück, dass manche Stellen „eklig“ und „komisch“ waren. Und trotzdem ist nach der Vorstellung gute Energie im Zuschauerraum zu spüren.

Johannes Birlinger

Die Aufmerksamkeit der Kinder ist sehr hoch. Sie tauschen sich über das Bühnengeschehen aus. Vor allem in Szenen, die sie mitnehmen oder die sie berühren.

Bei der Szene von Luca, die ich im Stück erzähle, können die Kinder immer total anknüpfen. Da wird es meist ganz still im Zuschauerraum. Obwohl ganz viel gesprochen wird in der Szene, sind die Kinder aufmerksam dabei. Sie wollen sich an der Geschichte von Luca beteiligen und Kommentare abgeben. Es kippt nie in Geringschätzung oder Aggression um, sondern ist immer sehr konstruktiv.

Charlotte Baumgart

Mir ist aufgefallen, dass das Stück je nach Altersdurchmischung unterschiedlich funktioniert. Wenn viele Dritt- und Viertklässler drin sitzen, dann ist das eine andere Aufmerksamkeit als bei den Fünf- und Sechstklässlern. Die Älteren sind bei den Szenen, wo Geschlechtsteile benannt werden oder bei Paula, wo es ums verliebt sein geht, viel lauter. Die lachen, die quatschen ganz viel untereinander. Die sind noch mal ganz anders beteiligt als die Kleineren.

Lisa Scheibner

Ich habe das Gefühl, dass die Unruhe immer eine Beteiligung ist. Und es ist auch ein Stück, in dem man lebhaft sein darf! Es ist kein Stück, in dem man die ganze Zeit leise sein muss! Die Kleineren sind vielleicht etwas leiser, aber sie machen bei den Interaktionsmomenten total mit und haben sehr viele gute Ideen. Die Energie ist unterschiedlich.



Gibt es häufige Fragen, die euch nach dem Stück gestellt werden?

Lisa Scheibner

Ich bin total froh, wenn die Kinder nach dem Stück zu mir kommen und nachfragen. Es gibt viele technische Fragen, ob die Kinder auf der Leinwand live sind, wie das mit der Musik funktioniert. Sehr schön ist es immer, wenn die Kinder inhaltliche Fragen stellen. Viele wollen zum Beispiel wissen, wie die Geschichte von Maya ausgeht. Da ist das Interesse vor allem bei den Mädchen sehr groß zu erfahren, ob Maya tatsächlich diesen Denis heiraten wird.

Charlotte Baumgart

Mir haben bei der letzten Vorstellung einige Kinder gesagt, sie fänden das Stück „informativ“. Und dass sie jetzt wüssten, dass man schlechte Geheimnisse eigentlich nicht für sich behalten muss. Das fand ich schön, so etwas zu hören. Da merkt man, dass das Stück wirklich etwas hinterlassen hat.

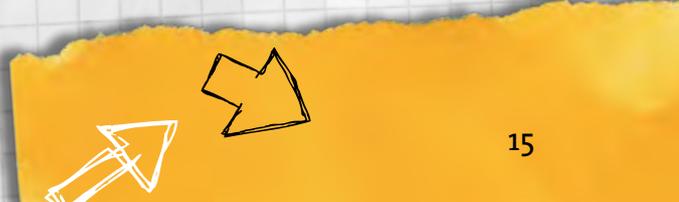
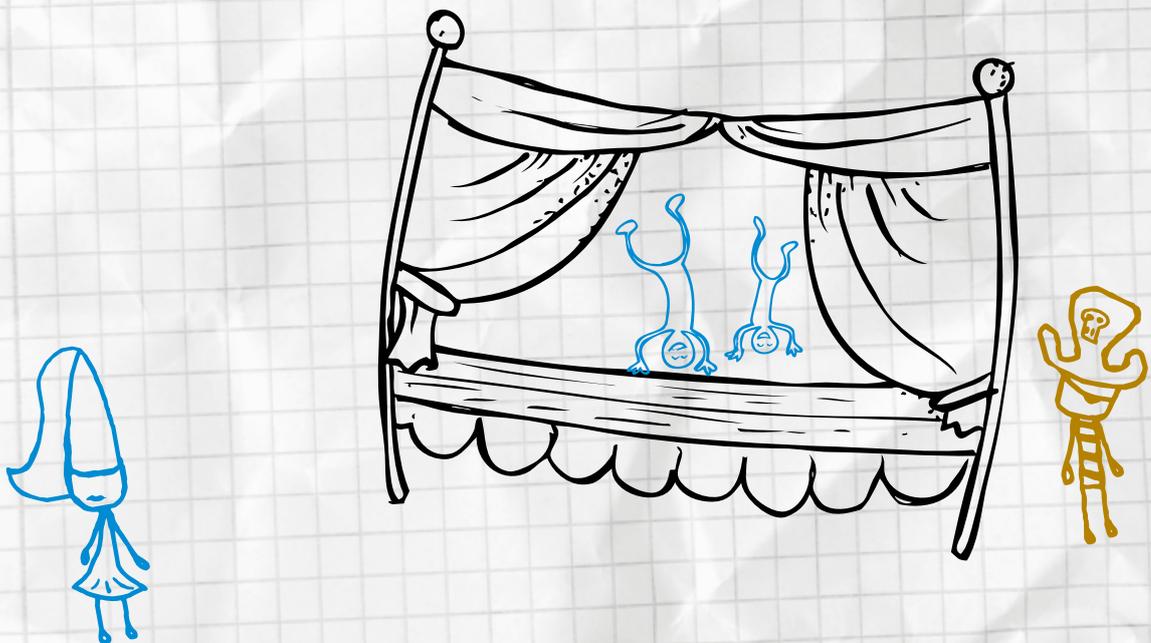
Julian Hackenberg

Oft fragen mich die Kinder, ob die Geschichten wirklich echt sind.

Heute bei der Vorstellung wollte ein Junge wissen, wie das genau mit der „Nummer gegen Kummer“ funktioniert, ob man da immer anrufen kann und ob die kostenlos ist.

Johannes Birlinger

Mich haben aber auch schon Kinder gefragt, warum Menschen sexuellen Missbrauch machen. Da kommen dann ganz grundsätzliche Fragen rund um das Thema, die wir natürlich in der Kürze der Zeit nicht so ausführlich beantworten können. Da merken wir immer, wie hoch der Redebedarf nach der Vorstellung bei den Kindern ist und dass das Stück sie zum Nachdenken und Nachfragen anregt.





Spiele und Übungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterstücks

Im Folgenden finden Sie Vorschläge für Gespräche und Spiele zur Vor- und Nachbereitung des Theaterstücks mit den Schülerinnen und Schülern.

Rahmenbedingungen

Eine gelungene (theaterpädagogische) Vor- und Nachbereitung ist abhängig von den Rahmenbedingungen, die in der Schule für die Gespräche und Methoden geschaffen werden können. Dies betrifft die Atmosphäre, die Räumlichkeiten, die Materialien und die Planung, Durchführung und Reflexion.

Kinder brauchen eine angenehme und positive Grundstimmung, um sich frei äußern zu können und ihre Gedanken und Fragen zu formulieren. Eine Atmosphäre, die auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt basiert, ermöglicht Kindern, sich sicher in der Gruppe zu bewegen.

Die räumlichen Gegebenheiten sind oft ein wichtiger Faktor für das Gelingen von pädagogischen Vor- und Nachbereitungen. Große, offene Räume eignen sich besser als enge und verbaute Räume. Für die Methoden und Spiele sollten Tische und Stühle in jedem Fall an die Seiten geräumt werden, um eine große Fläche zu schaffen. Für das Nachgespräch empfiehlt es sich, die Klasse in klei-

neren Gruppen aufzuteilen. Mit weniger Schülerinnen und Schülern wird das Nachgespräch meist lebhafter und intensiver.

Für den Einstieg in das Gespräch ist es sinnvoll, mit „offenen“, allgemeinen Fragen zu starten, um erste Wahrnehmungen, Einschätzungen und Standpunkte oder auch Fragen der Kinder einzufangen. Dann können Sie zu eher „geschlossenen“ Fragen übergehen, die einzelne Aspekte und Botschaften der Inszenierung vertiefen.

Besonders die Szene von Alina und Maya sollte mit den Kindern besprochen werden, da diese Geschichte im Stück nicht zu Ende erzählt wird und bei den Kindern viele Fragen auslöst.

Sollten innerhalb der Vor- oder Nachbereitung Fragen der Kinder auftreten, die Sie evtl. nicht beantworten können, ist es besser, den Kindern zu erklären, dass Sie sich erst z.B. bei einer Fachstelle erkundigen möchten, um die richtige Antwort einzuholen.

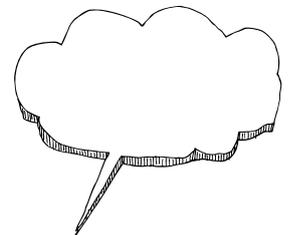
Folgende Grundregeln sollten für die Vor- und Nachbereitung gelten:

- Es ist gut, seine eigenen Ideen und Meinungen einzubringen.
- Jede/r hat das Recht, ihre/seine Meinung zu sagen. Es ist ganz normal und in Ordnung, unterschiedlicher Meinung zu sein.
- Wenn ein Kind spricht, hören die anderen zu.
- Es gibt keine doofen Fragen, alle Fragen sind erlaubt.
- Private Geschichten von Kindern bleiben in der Runde und werden nicht herumerzählt.
- Kinder dürfen sich Hilfe holen, wenn sie das Erzählte bedrückt.
- Jede/r sollte versuchen, von sich zu sprechen und nicht über die anderen.
- Keiner wird beschuldigt, abgewertet oder ausgelacht.
- Die Teilnahme ist freiwillig. Niemand sollte zum Mitmachen gezwungen werden.
- Es ist sinnvoll, Kindern die Möglichkeit zu bieten, sich zurückziehen zu können.

Anregungen für die Vorbereitung des Theaterbesuchs

Vor dem Theaterbesuch können Sie mit den Schülerinnen und Schülern mit folgenden Fragen ins Gespräch kommen und somit auf die Themen des Stücks einstimmen:

- „Warum mag man jemanden und einen anderen vielleicht nicht?“
- „Woran erkennt man, dass man jemanden nicht mag?“
- „Wen kann man alles mögen?“
- „Was ist der Unterschied zwischen mögen und lieben?“
- „Wofür sind Freunde und Freundinnen gut?“
- „Wann endet eine Freundschaft?“
- „Wem könnte man sich anvertrauen?“
- „Hast du schon einmal Ja gesagt, als du lieber Nein sagen wolltest?“
- „Was könnte man tun, wenn man sich unter Druck gesetzt fühlt?“
- „Wie könnte es sich im Körper anfühlen, wenn jemand in deiner Nähe ist und du es als angenehm empfindest?“
- „Wie könnte es sich im Körper anfühlen, wenn jemand in deiner Nähe ist und du es als unangenehm empfindest?“
- „Wo im Körper kann man das spüren?“
- „Wie fühlt sich das an, wenn man jemanden gern hat/nicht besonders mag?“
- „Wie fühlt sich das an, wenn man bedroht wird? Was kann man tun?“



Wichtige Themen:

- ➔ Sensibilisierung für das eigene Empfinden von angenehm/ unangenehm, angemessen/ unangemessen.
- ➔ Selbst bestimmen können und selbstbewusst sein.
- ➔ Die eigenen Gefühle wahrnehmen und ihnen vertrauen.
- ➔ Eigene Grenzen wahrnehmen und dafür einstehen.





Es empfiehlt sich, in diesem Rahmen die Medien der Initiative einzusetzen, um die wiederholte Auseinandersetzung mit der Thematik und somit eine Vertiefung der Botschaften bei den Kindern anzuregen

- z.B. die Broschüre „Trau dich! Du kannst darüber reden!“
- die Broschüre für Mädchen „Trau dich! Du bist stark“
- die Broschüre für Jungen „Trau dich! Du bist stark“
- das Online-Portal für Kinder www.trau-dich.de
- das Give-away „Türklinkenschild“
- das Give-away „Armbändchen mit Präventionsbotschaften“



Hinweise für die Lehrkräfte

Die präventive Arbeit gegen sexualisierte Gewalt lädt Mädchen und Jungen ein, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen. Kinder öffnen sich und erzählen vertrauensvoll Erlebnisse und Erfahrungen aus ihrem Leben und ihrer Familie.

Falls ein Kind im Eifer der Gefühle grenzüberschreitende private Geschichten erzählt, schützen Sie es, indem sie es freundlich unterbrechen. Das geschieht am besten mit dem Hinweis auf ein persönliches und zeitnahes Gesprächsangebot.

Es kann auch sein, dass Kinder von eigenen Missbrauchserlebnissen oder anderen Gewalterfahrungen erzählen. In diesem Fall ist es besonders wichtig, dem betroffenen Mädchen oder Jun-

gen ein persönliches Gespräch anzubieten. Wenn Kinder jedoch die Vor- oder Nachbereitung für das Theaterstück nutzen, um Grenzüberschreitungen in der eigenen Klasse, im Schulgebäude, auf den Schultoiletten oder auf dem Schulhof zu thematisieren, ist dies eine gute Möglichkeit mit Kindern über die Notwendigkeit von Regeln zu sprechen und diese in einer gesonderten Einheit mit den Kindern gemeinsam zu entwickeln.





Wichtig! Erste Hilfe bei auffälligem Verhalten:

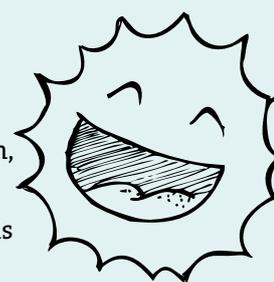
Es kann geschehen, dass ein Mädchen oder ein Junge während der Übungen und Methoden dissoziiert d.h. innerlich abschaltet, apathisch mit leeren Augen Abwesenheit signalisiert oder z.B. mit einem plötzlichen Wutanfall oder einem Weinkrampf reagiert.

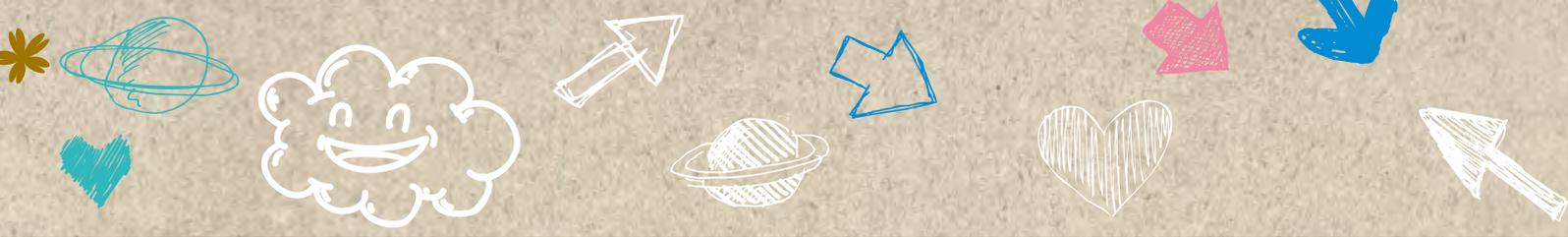
Auch andere Reaktionen sind möglich. Ein Kind zieht sich vollkommen in sich zurück oder zeigt auf

andere Art und Weise, dass das Thema die eigene Psyche überfordert. In diesem Fall ist es am besten, ruhig zu bleiben und für das betreffende Kind eine Lösung im Notfall auch außerhalb des Unterrichts zu suchen. Die Arbeit gegen sexualisierte Gewalt kann immer auch bedeuten, dass ein betroffenes Kind an den eigenen Missbrauch erinnert wird und entsprechend traumatisches Verhalten zeigt.

Folgende Übungen stabilisieren das Kind, sodass es wieder Boden unter die Füße bekommt:

- Kraftvoll stampfen
- Tief einatmen und ausatmen
- Alle komischen Gedanken mit dem Atem in den Boden, in die Erde hineinschicken
- Aufstehen und mit den Armen einen magischen Zauberkreis um sich herum in die Luft malen
- Ein schönes Entspannungslied singen





„Das was da im Theaterstück war, macht mein älterer Bruder mit mir auch!“

Ein Kind vertraut sich Ihnen an. Sie unterstützen das Kind, wenn Sie in diesem Fall:

- Aktiv zuhören.
- Dem Kind versichern, dass sie ihm Glauben schenken.
- Das Kind positiv für seinen Mut bestätigen.
- Alle direkten Aufforderungen oder Apelle über die erlebte Gewalt zu sprechen unterlassen. Kinder geraten sonst unkontrolliert nur noch mehr in ihre traumatischen Strukturen hinein.
- Nicht Nachbohren und keine „Detektivfragen“ stellen.
- Panische oder übersteigerte eigene emotionale Reaktionen vermeiden.
- Abwertungen und eigene Bewertungen des Gesagten vermeiden.
- Klar benennen, was Unrecht ist und wer dafür die Verantwortung trägt.
- Das Kind entlasten, indem sie deutlich machen, wer die Schuld trägt.
- Keine Versprechungen machen, sondern gemeinsam überlegen, was der nächste Schritt sein kann.
- Das Kind fragen, was es jetzt gebrauchen kann.
- Dem Kind vermitteln, dass Sie sehr froh sind, dass das Kind sich anvertraut hat und Ihnen dieses schlechte Geheimnis erzählt hat. Es war genau richtig, Hilfe zu holen.
- Je nach Situation teilen sie dem Kind mit, dass auch Sie sich Hilfe holen werden.
- Mit dem Kind gemeinsam am Ende des Gesprächs besprechen, was es gleich tun wird, z.B. zurück gehen in die Klasse, große Pause etc.
- Einen guten Wunsch mitgeben und zusichern, dass Sie weiter für Gespräche offen sind und bereit sind, mitzuhelfen, um der Situation ein Ende zu machen.

Anregungen für ein Nachgespräch

1. Fragen zur Gesprächseröffnung

„Was ist während des Theaterbesuchs alles passiert?“

„Was hat euch gefallen?“

„Was fandet ihr nicht so gut?“

„War etwas merkwürdig?“

„Hat euch etwas gestört?“

„Was ist euch besonders aufgefallen? Was hat euch interessiert?“

„Stellt euch vor, ihr träumt von dem Stück. Welche Bilder kommen darin vor?“

„Habt ihr etwas nicht verstanden?“

„Wie könnten die einzelnen Szenen weitergehen?“

2. „Muss man mit 12 Jahren wirklich schon geküsst haben?“ (Paulas Geschichte)

Paula gerät unter Druck, weil ihre beste Freundin Linda bereits mit Zunge geküsst hat und sie drängt, auch endlich zu küssen. Paula ist dazu jedoch noch nicht bereit. Sie denkt, sie wäre anders als alle und keine „richtige 12-Jährige“. Mithilfe der Videokinder erkennt sie schließlich, dass man sich bis zum ersten Zungenkuss durchaus Zeit nehmen darf (siehe auch „Trau dich“-DVD, Kapitel 2, Kapitel 9, Kapitel 14).

Mögliche Fragen an die Kinder:

„Warum glaubt Paula, sie muss küssen?“

„Gibt es Dinge, die man eurer Meinung nach in einem bestimmten Alter unbedingt machen muss, um dazuzugehören?“

„Warum ist es manchmal sehr schwer, sich von Freunden oder Freundinnen zu unterscheiden und andere, eigene Entscheidungen zu treffen?“

„Was glaubt ihr ist wichtiger: auf seinen Bauch zu hören und seine eigenen Entscheidungen zu treffen oder es so zu machen wie „die anderen“, um weiter „dazuzugehören“?“

„Wen kann man eigentlich fragen, wenn man so durcheinander kommt wie Paula?“

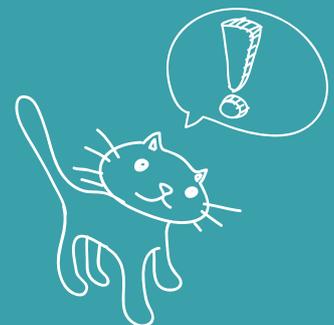
„Wie findet ihr das Verhalten von Linda gegenüber ihrer Freundin?“

„Was würdet ihr Paula raten?“

„Wie geht es euch als Mädchen, wie geht es euch als Jungen dabei?“

Wichtige Themen:

- ➔ Druck von Gleichaltrigen/ Gruppendruck erfahren und damit umgehen.
- ➔ Jede/r macht Erfahrungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten und das ist völlig okay so.
- ➔ Seine eigenen Grenzen wahrnehmen und dazu stehen.
- ➔ Herausfinden, was mir selber guttut und was ich mag.
- ➔ Was ist eigentlich Freundschaft und was muss man dafür tun?





3. Schlabberküsse von der Oma (Vladimirs Geschichte)

Vladimirs Oma knuddelt ihren Enkel so doll, dass Vladimir sich dabei unwohl fühlt. Gleichzeitig hat Vladimir seine Oma sehr gerne und möchte sie nicht verletzen. Er steht vor der Frage, wie er seiner Oma das Problem erklären kann, ohne sie zu kränken. Die Kinder im Publikum geben Ratschläge, was Vladimir machen könnte und helfen ihm schließlich dabei, das Problem zu lösen (siehe auch „Trau dich“-DVD, Kapitel 3, Kapitel 4, Kapitel 5, Kapitel 8).

Mögliche Fragen an die Kinder:

„Warum fällt es Vladimir so schwer, seiner Oma zu sagen, dass er ihre Schlabberküsse nicht mag?“

„Warum fällt es sogar Vladimirs Mutter schwer, zu sagen, dass die Oma damit aufhören soll?“

„Darf man Menschen, die man lieb hat, sagen, dass man etwas nicht mag?“

„Wie kann man das am besten anstellen?“

„Wer kann einem dabei helfen?“

„Kennt ihr solche Situationen, wie sie Vladimir erlebt hat?“

„Wie hat sich das angefühlt?“

„Wie habt ihr gezeigt, dass es euch nicht wohl dabei ist?“

„Habt ihr darüber gesprochen?“

Wichtige Themen:

- Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen.
- Ob man eine Berührung mag oder nicht, kann sich mit der Zeit verändern. Was man früher mochte, muss man heute nicht mehr unbedingt mögen.
- Kinder dürfen auch gegenüber Respektpersonen oder Menschen, die sie lieb haben, ihre Grenzen setzen.



4. „Was passiert, wenn man es endlich sagt?“

Perspektiven nach einem sexuellen Missbrauch (Alinas Geschichte)

Diese Geschichte sollte unbedingt mit den Kindern nachbereitet werden. Hier haben sie in der Regel einen hohen Gesprächsbedarf, weil sie sich fragen, wie die Geschichte endet. Alina wird von Denis missbraucht. Er berührt sie zwischen den Beinen und macht Bemerkungen über ihre weiche Haut und zwingt sie, das Geschehene für sich zu behalten. Trotzdem hat Alina das Gefühl, sie allein wäre schuld an dem, was passiert ist. Außerdem hat sie Angst, alles kaputt zu machen – die Hochzeit ihrer

Schwester Maya und das Glück über den tollen Schwiegersohn. Und es fällt ihr schwer, sich vorzustellen, dass irgendjemand zu ihr hält, wo doch alle Denis so sehr mögen. Gleichzeitig merkt Alina von Tag zu Tag deutlicher, dass sie allein nicht mit diesem Erlebnis fertig wird. Schließlich erzählt sie es ihrer Schwester Maya, die zuhört und ihr glaubt (siehe auch „Trau dich“-DVD, Kapitel 6, Kapitel 7, Kapitel 12, Kapitel 13).

Mögliche Fragen an die Kinder:

„Hat Alina das Recht, sich gegen das, was Denis ihr angetan hat, zu wehren?“

„Was hätte Alina Denis in dieser Situation sagen können? Warum hat sie dies nicht getan? Ist es verständlich, dass sie Angst hatte und es nicht geschafft hat, zum Beispiel aus dem Auto auszusteigen?“

„Könnt ihr verstehen, warum es Alina so schwerfällt, von dem Missbrauch zu berichten?“

„Alina denkt ja, sie sei schuld. Ist sie aber nicht. Wer trägt die Verantwortung? Wieso denkt sie wohl, sie ist schuld?“

„Was macht eigentlich ein schlechtes Gewissen? Und wie geht ihr mit einem schlechten Gewissen um?“

„Was wäre gewesen, wenn Alina es Maya nicht erzählt hätte?“

„Wem hätte Alina noch von dem Missbrauch berichten können?“

„Was hätte Alina tun können, wenn sie auch von Maya nicht gehört worden wäre oder wenn Maja ihr nicht geglaubt hätte? Was hätte sie tun können (mit wem hätte sie sprechen können, wenn sie sich nicht getraut hätte, mit ihrer Familie zu sprechen)?“

„Glaubt ihr, Alinas Eltern und Maya haben Alina noch lieb?“

„Hättet ihr gedacht, dass Maya ihrer Schwester glaubt?“

„Was könnte Maya jetzt tun?“

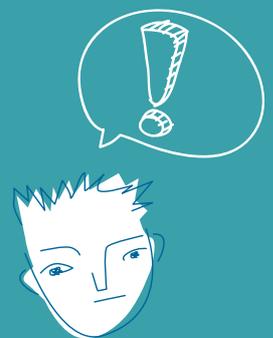
„Wer kann der Familie wohl weiterhelfen?“

Optionale Frage:

„Wie könnte die Geschichte aller Figuren weitergehen?“

Wichtige Themen:

- Was Denis getan hat, ist ein Verbrechen!
- Denis allein trägt die Verantwortung für sein Handeln. Er allein ist schuld daran!
- Es ist oft sehr schwierig für Kinder zu erzählen, wenn jemand sie missbraucht oder körperlich bedrängt.
- Eine solche Tat zieht Konsequenzen nach sich. Sexueller Missbrauch wird gemäß § 176 StGB (Strafgesetzbuch) bestraft.
- Die Folgen, die ein solcher sexueller Missbrauch innerhalb der Familie oder des Freundeskreises haben kann, sind oft sehr schwierig für alle Beteiligten.
- Mit professioneller Hilfe können Kinder solche Erlebnisse verarbeiten.
- Es gibt auch sexuellen Missbrauch bei Jungen.
- Meistens sind es Männer, die diese Taten begehen. Etwa 10 % sind allerdings Täterinnen.





5. „Darf man ein Geheimnis weitererzählen?“ (Lucas Geschichte)

Luca vertraut seinem besten Freund das Geheimnis an, dass sein Schwimmtrainer sich in der Jungendusche vor ihm selbst befriedigt hat, bittet ihn aber, niemandem etwas zu erzählen. Lucas Freund ist jetzt in einer sehr schwierigen Lage. Er will Luca nicht verraten, weiß aber auch, dass Luca Hilfe braucht. Schließlich erzählt er seinem Vater davon, wodurch es dann zu einer Anzeige des Schwimmtrainers kommt und die Situation gelöst wird (siehe „Trau dich“-DVD, Kapitel 11).

Mögliche Fragen an die Kinder:

„Erinnert ihr euch, was der Schwimmlehrer mit Luca gemacht hat?“

„Wie hat sich Luca dabei wohl gefühlt?“

„Was geht wohl in Lucas Kopf vor, nachdem er diese Situation in der Dusche erlebt hat?“

Denkt er vielleicht: Was der Schwimmlehrer mit mir gemacht hat war sexuell, werde ich jetzt schwul? Bin ich schuld an dem, was passiert ist?“



Wichtige Themen:

- Der Junge ist nicht schuld, auch nicht, wenn er in der Situation selbst eine eigene sexuelle Reaktion hatte.
- Der Schwimmlehrer ist schuld, weil er mit dem Jungen keine sexuellen Handlungen machen darf.

Ein Darsteller der Kompanie Kopfstand erzählt eine Geschichte aus seiner eigenen Kindheit. Sein Freund Luca hat ihm anvertraut, dass er von seinem Schwimmtrainer sexuell belästigt wurde. Der Darsteller weiß nicht, ob er das Geheimnis weitererzählen darf. Schließlich erzählt er seinem Vater davon und Luca bekommt Hilfe.

Mögliche Fragen an die Kinder:

„Was ist der Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen?“

Es empfiehlt sich, an dieser Stelle einen Querverweis auf die Medien der Initiative zu geben.

Vgl. Broschüre „Trau dich! Du kannst darüber reden!“, www.trau-dich.de:

Dein Wissen / Missbrauch und Gewalt / Geheimnisse,

„Mach den Geheimnistest“ in den beiden Broschüren „Trau dich! Du bist stark!“ oder unter www.trau-dich.de/deine-spiele/das-geheimnis-quiz/

„Wie merkt man, dass etwas ein schlechtes Geheimnis ist?“

Vgl. Broschüre „Trau dich! Du kannst darüber reden!“, www.trau-dich.de:

Dein Wissen / Missbrauch und Gewalt / Geheimnisse.

„Was ist eigentlich der Unterschied zwischen „ein schlechtes Geheimnis erzählen“ oder „Hilfe holen“ und „petzen“?“

Vgl. Broschüre „Trau dich! Du kannst darüber reden!“

„Fandet ihr es richtig, dass der Darsteller der Kompanie Kopfstand das Geheimnis erzählt hat? Was würdet ihr in einem solchen Fall machen?“

„Hätte der Darsteller Luca helfen können, wenn er es nicht einem Erwachsenen erzählt hätte?“

„Was wäre, wenn Luca sich nicht wieder vertragen hätte?“

„Was ist, wenn ein Kind es nicht so schnell schafft, ein schlechtes Geheimnis zu erzählen?“

„Wem kann man noch von einem schlechten Geheimnis erzählen?“

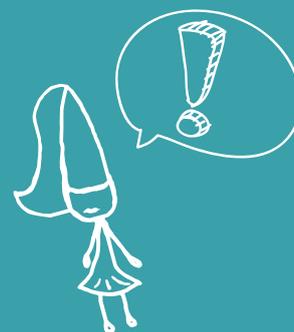
Vgl. „Bei wem holst du Hilfe“ in den beiden Broschüren „Trau dich! Du bist stark“

„Welchen Vorteil haben Vertrauenspersonen aus der Familie, welchen Vorteil haben außersfamiliäre, z.B. Lehrerinnen und Lehrer oder andere Bekannte?“

Wichtige Themen:

Unterscheidung zwischen Geheimnis und Erpressung.

Was für ein Gefühl macht ein Geheimnis? Wem nützt es? Was kann man tun, wenn ein Geheimnis belastend ist? Mit wem könnte man darüber sprechen? Wann ist ein Weitersagen Petzen und wann ist es Hilfe holen? Es braucht Mut und Zeit, darüber reden zu können. „Man darf es erzählen. Aber man muss nicht.“





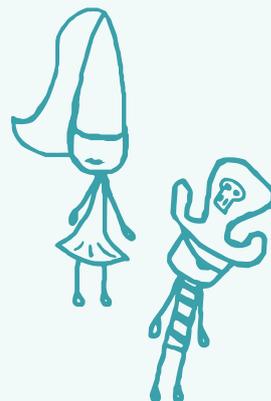
Theaterpädagogische Übungen zur Vor- und Nachbereitung

Die folgenden Übungen eignen sich, mit den Kindern spielerisch die Themen des Stücks aufzugreifen und zu vertiefen, weiterzudenken und -zuspielen. Alle Übungen korrespondieren mit den Themen und Fragestellungen aus den Gesprächen.

Übungen mit einem * eignen sich besonders zur Vorbereitung auf das Stück.

Die Übungen sind strukturiert in die Bereiche:

- Aufwärmspiele
- Gefühle
- Vertrauensperson
- Nähe und Distanz
- Schlechte und gute Geheimnisse
- Szenische Übungen zum Stück

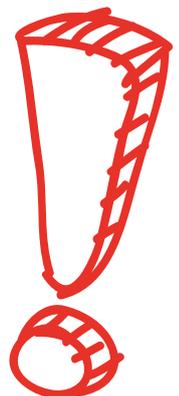


Einen gemeinsamen Anfang und ein gemeinsames Ende finden

Bei dem sensiblen Thema „Arbeit gegen sexuellen Missbrauch und Prävention“ ist es besonders wichtig, einen klaren Anfang und ein klares Ende zu finden. Mädchen und Jungen beschäftigen sich mit ihren Gefühlen. Das Thema kann Erfahrungen zu unterschiedlichen Gewaltformen wachrufen. Das müssen nicht unbedingt sexualisierte Gewaltformen sein. Auch häusliche Gewalt, Mobbing oder die Belastung,

die daraus resultiert, Kind von psychisch kranken Eltern zu sein, können eine Rolle spielen. Man kann z.B. gemeinsam mit einem Lied oder einem selbsterfundenen Kinderrechtespruch beginnen.

Am Ende sollte auch etwas Beruhigendes stehen, um wieder in den regulären Unterricht zurückzukehren.



Aufwärmspiele

1. Engelchen und Teufelchen

- Inhalt** → Nähe und Distanz
- Zeit** → 10 Minuten
- Setting** → Spiel mit der gesamten Gruppe
- Ablauf** → Alle Kinder befinden sich in der Mitte des Raums. Jedes Kind soll sich insgeheim (!) zwei Personen aussuchen: ein Engelchen und ein Teufelchen. Die Aufgabe besteht darin, der Person, die das Engelchen darstellt, möglichst nahe zu sein und der Person, die das Teufelchen darstellt, möglichst fern zu sein. Auf Klatschen beginnt das Spiel. Die Kinder beginnen, sich im Raum zu bewegen; jedes Kind folgt seinem Engelchen und flieht vor dem Teufelchen. Oftmals entsteht ein wildes Durcheinander, weil verschiedene Kombinationen von Engeln und Teufeln entstehen. Bei weiterem Klatschen bleiben alle stehen. Nun kann ausgewertet werden, wer es geschafft hat, wie nah und wie weit entfernt von den ausgewählten Personen zu stehen und was die besonderen Schwierigkeiten dabei waren.
- Benötigtes Material** → /

2. Erinnerungs-Kreis

- Inhalt** → Erinnerung einzelner Szenen und Situationen im Stück
- Zeit** → 5–10 Minuten
- Setting** → Spiel mit der gesamten Gruppe
- Ablauf** → Alle stehen in einem großen Kreis. Jedes Kind soll sich eine Geste oder einen Satz aus dem Stück überlegen, an die/den es sich noch erinnert. Der Reihe nach präsentiert jedes Kind seinen Satz/seine Geste. Nach jeder „Präsentation“ wiederholt die gesamte Gruppe den Satz/die Geste.
- Benötigtes Material** → /



3. Ich und Du- Scharade

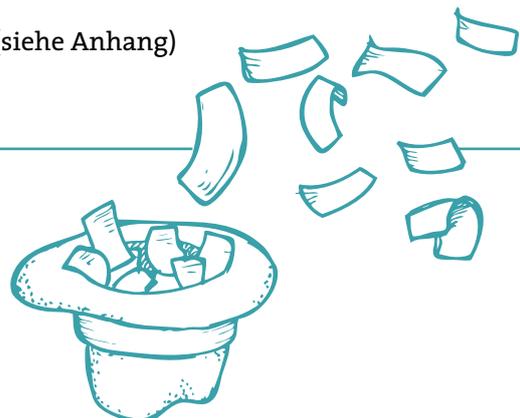
- Inhalt** → Soziale Interaktion
- Zeit** → 20 Minuten
- Setting** → 2 Personen spielen eine kleine Szene, der Rest der Gruppe schaut zu und versucht, das Gespielte zu erraten. Spiel mit der gesamten Gruppe
- Ablauf** → In einem Hut liegen Zettel, auf denen verschiedene Begriffe stehen. Je eine (oder zwei) Personen ziehen einen Begriff und müssen ihn darstellen, ohne ihn zu benennen. Die Gruppe muss den Begriff erraten.

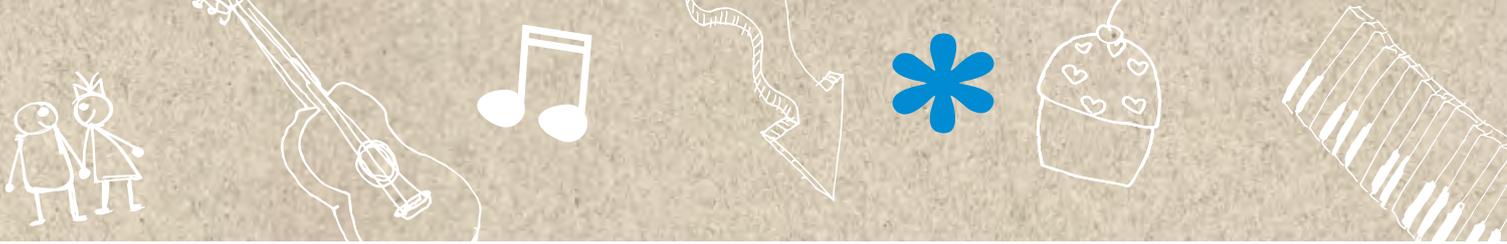
Mögliche Begriffe:

Freundschaft
Vertrauen
Teilen
Zusammenhalt
Eifersucht
Jemanden im Stich lassen
Schlechtes Geheimnis
Gutes Geheimnis
Beste Freundin/ bester Freund
Rat holen
Gemeinheit
Unsicherheit
Kribbeln im Bauch
Würgen im Hals
...

- Variation des Ablaufs** → Wenn das spontane Spiel die Kinder überfordert, können die Gruppen auch kurz den Begriff als szenische Idee vorbereiten und sich danach gegenseitig präsentieren.

- Benötigtes Material** → Zettel mit Begriffen (siehe Anhang)

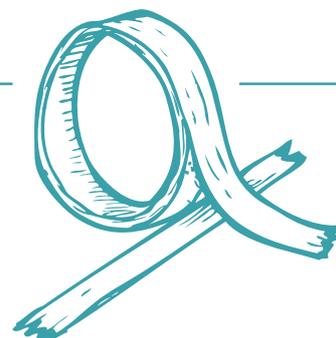




Spiele zum Thema Gefühle

1. Peergroups bilden

- Inhalt** → Verschiedene Gefühle wahrnehmen
- Zeit** → 10–15 Minuten
- Setting** → Spiel mit der gesamten Gruppe
- Ablauf** → Durch die Mitte des Raums wird eine imaginäre Linie gelegt. (Es kann auch eine Schnur gelegt oder eine Linie mit Malerkrepp gezogen werden.) Eine Seite der Linie steht für eine positive Antwort, die andere Seite bedeutet Verneinen. Die Kinder werden aufgefordert, sich auf eine Seite der imaginären Linie zu stellen, je nachdem wie sie die folgenden Fragen für sich beantworten:
- Wer ist heute müde zur Schule gekommen?
 - Wem hat das Frühstück heute Morgen gut geschmeckt?
 - Wer hat sich heute gefreut, aus dem Haus zu gehen?
 - Wer hatte in den letzten 5 Tagen ein Kribbeln im Bauch?
 - Wer hatte Schmetterlinge im Bauch?
 - Wer hatte schon mal mehrere Gefühle gleichzeitig?
 - Wer weiß manchmal nicht, wie er/sie sich gerade fühlt?
 - Wer drückt manchmal durch Tanzen seine Gefühle aus?
 - Wer von euch kann richtig wütend werden?
 - Wer hat sich schon mal ganz allein auf der Welt gefühlt?
 - Wer kennt es, einen Kloß im Hals zu haben?
- ...
- Variation des Ablaufs** → Wenn die Kinder das Prinzip begriffen haben, kann mit den Distanzen zur Linie variiert werden. Fühlt man sich nur ein bisschen müde, steht man näher an der Linie. Hierfür eignet sich, eine Schnur in den Raum zu legen, um die verschiedenen Distanzen besser sichtbar zu machen.
- Benötigtes Material** → Seil, lange Schnur oder Malerkrepp



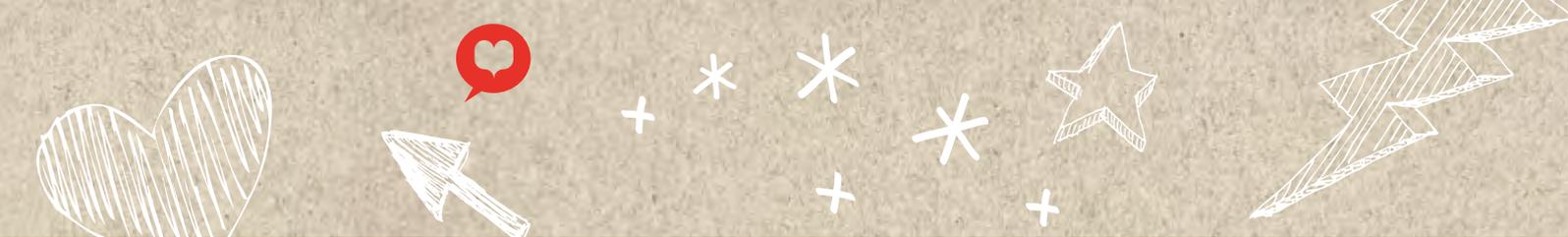


2. Gefühle sammeln

- Inhalt** → Verschiedene Gefühle sammeln
- Zeit** → 15 Minuten
- Setting** → Arbeit in Paaren
- Ablauf** → Immer zwei Personen arbeiten zusammen. Alle Paare haben einen Stift und viele kleine Zettel vor sich. Nun läuft die Stoppuhr. In drei Minuten sollen die Paare so viele Gefühle aufschreiben wie ihnen einfallen (pro Zettel ein Gefühl). Im Anschluss ordnen die Paare die Gefühle auf einer Skala von angenehm zu unangenehm. Im Anschluss können die Kinder im Raum herumgehen und die entstandenen Gefühlsreihen anschauen.
- Benötigtes Material** → Stifte und kleine Zettel

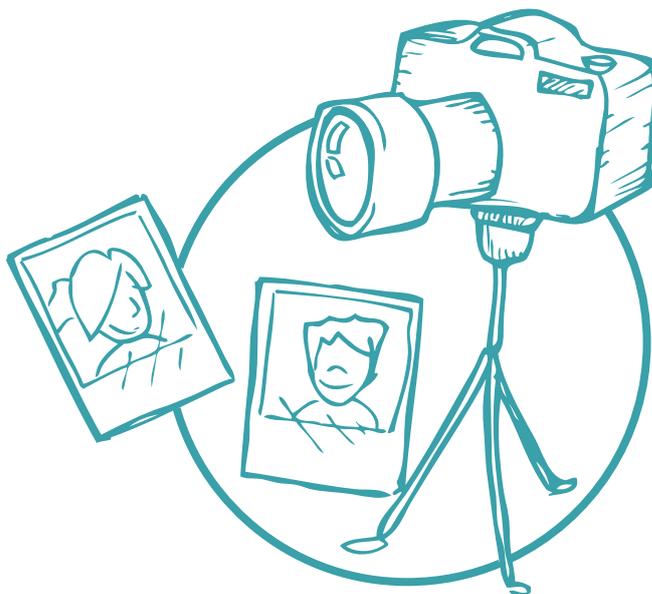
3. Gefühlslinie

- Inhalt** → Verschiedene Gefühle körperlich darstellen
- Zeit** → 15 Minuten
- Setting** → Spiel in vier Gruppen
- Ablauf** → Alle Zettel aus der Übung „Gefühle sammeln“ kommen in einen großen Hut. Die Klasse wird in vier Gruppen geteilt. Je eine Gruppe stellt sich in einer Linie auf, mit dem Rücken zum zuschauenden Rest der Klasse. Der Spielleiter/die Spielleiterin nimmt einen Zettel aus dem Hut, ruft das Gefühl in den Raum und klatscht in die Hände. Auf dieses Signal müssen sich alle umdrehen und in einer Statue das Gefühl darstellen. (In der Theatersprache nennt man diese Art von Standbild auch „Freeze“, sprich: eingefroren sein, wie auf einem Foto.)
- Benötigtes Material** → /



4. Fotomodell

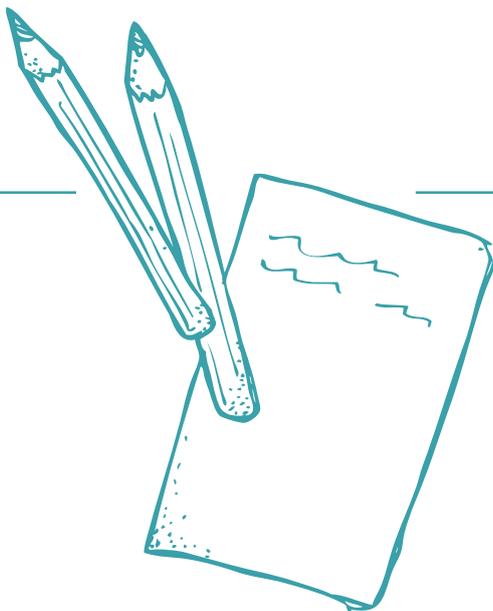
- Inhalt** → Verschiedene Gefühle darstellen und mit einem Fotoapparat aufnehmen
- Zeit** → 30 Minuten
- Setting** → Jedes Kind allein, später Gruppenarbeit
- Ablauf** → Aufbauend auf der Übung „Gefühlslinie“ werden die Kinder einzeln bei der Darstellung eines Gefühls fotografiert. Es kann ein Porträtfoto gemacht werden oder der ganze Körper mit aufs Bild genommen werden, je nach individueller Darstellung.
Im zweiten Schritt werden die entwickelten Fotos (wahlweise auch auf dem Computer) mit der ganzen Gruppe betrachtet. Dabei wird besprochen, wie die Kinder die Fotos finden, warum sie sich welches Gefühl ausgesucht haben und wie ihr Gesicht/ihre Körperhaltung aussieht. Bei der Übung kann man den Kindern deutlich machen, dass sie ein „Recht am eigenen Bild“ haben, also selber entscheiden können, was mit den Fotos passiert, bzw. ob sie überhaupt fotografiert werden wollen. So erleben sie, dass man sie und ihre Rechte ernst nimmt und respektvoll mit ihnen umgeht.
- Benötigtes Material** → Fotoapparat, evtl. Computer



Spiele zum Thema Vertrauenspersonen

1. Beziehungscluster

- Inhalt** → Nahe und distanziertere Beziehungen zu verschiedenen Personen aus Familie/Freundes- und Bekanntenkreis visualisieren.
- Zeit** → 15 Minuten
- Setting** → Jedes Kind für sich allein
- Ablauf** → Jedes Kind erhält einen großen Bogen Papier und einen Stift. In der Mitte des Papiers schreibt das Kind seinen eigenen Namen und umkreist diesen. Nun schreibt jedes Kind verschiedene Menschen aus seinem sozialen Umfeld auf das Papier und kreist diese ein. Wichtig ist dabei, dass die Personen in unterschiedlichem Abstand zu dem Namen des Kindes aufgezeichnet werden, je nachdem, wie nahe die jeweilige Person dem Kind steht. So ergibt sich ein großes soziales Cluster. Am Ende kann das Kind die Personen markieren, die als Vertrauenspersonen in Frage kommen.
- Zum Abschluss werden alle Papiere auf dem Boden ausgebreitet und die Ergebnisse in der Gruppe besprochen.
- Benötigtes Material** → Papier A2, 2 Stifte in verschiedenen Farben



Spiele zum Thema Nähe und Distanz

1. Abstandzonen – Experiment („Nein-Sage-Übung“)*

Empfehlung: Diese Übung sollte von Lehrkräften durchgeführt werden, die bereits Erfahrung mit theaterpädagogischen Übungen haben.

Zwei Kinder / Ein Kind geht auf das andere zu, das „Nein-Sage-Kind“ sagt laut und deutlich „Nein“, wenn es eine Grenze bei sich spürt.

- | | | |
|---------|---|---|
| Inhalt | → | Eigene Grenzen von Nähe und Distanz wahrnehmen |
| Zeit | → | 20 Minuten |
| Setting | → | 2 Gruppen stehen einander gegenüber auf einer Linie. Jedes Kind hat ein Gegenüber. Während der Übung wird nicht gesprochen. |
| Ablauf | → | Die Kinder auf der einen Seite starten das Experiment und gehen auf ihren Partner/ihre Partnerin zu. Dabei nehmen sie einen individuellen Abstand zu ihrem Gegenüber ein. Dieser Abstand sollte ihrem Gefühl entsprechen, was passend wäre, um mit dieser Person in ein Gespräch zu kommen. Der Experimentierpartner muss stehen bleiben und darf sich nicht abwenden. Beide Kinder sollen kurz nachspüren, wie sich dieser Abstand zueinander anfühlt. Dann tauschen sich die Paare aus. |

Im Anschluss an die Experimente sollen mit den Kindern die unterschiedlichen Wirkungen der Experimente und ihre persönlichen Erfahrungen damit diskutiert werden.

Mögliche Fragen an die Kinder:

„Was hat sich angenehm angefühlt, was weniger?“

„Welchen Abstand hat man zu Freunden, welchen zu Fremden?“

„Wie hat dein Körper reagiert, wenn es weniger angenehm wurde?“

„Wie könnte man dem Gegenüber mit dem Körper ein Stopp zeigen, wenn es unangenehm wird?“

„Wann und wo habt ihr solche Momente erlebt, wo der Abstand zu einer Person für euch sehr spürbar wurde?“

weiter auf der nächsten Seite





Hinweis

→ Es ist spannend, mit den Kindern herauszuarbeiten, dass oftmals der Abstand zwischen den Köpfen ausschlaggebend ist. Dafür kann man gut einen Vergleich zu einem vollen Zug oder Bus machen. Einander fremde Menschen stehen so nebeneinander, dass die Köpfe nicht zueinander gedreht sind, sondern voneinander abgewandt. Auf diese Weise ist die Nähe zu fremden Menschen zum Beispiel in einem vollgestopften Bus besser auszuhalten.

Variation des Ablaufs

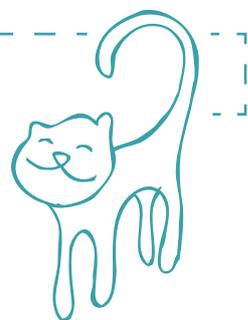
→ Das Experiment kann in verschiedenen Varianten wiederholt werden:

- Die eine Gruppe sitzt auf dem Stuhl und die anderen kommen von oben auf sie zu. Oder gehen sogar auf die Knie, oder setzen sich auf den Boden.
- Annäherung von hinten: Eine Gruppe steht mit dem Rücken zu den Herankommenden.
- 2 Personen gehen auf eine Person zu. Dies kann gesteigert werden, bis eine große Gruppe auf eine Person zukommt.
- Mit den beiden Geschlechtern experimentieren.

Benötigtes Material

→ /

2. Mietzi geht ihren Weg*



Inhalt

→ Eigene Grenzen entdecken

Zeit

→ 20 Minuten

Setting

→ Ganze Gruppe liegt auf Boden

Ablauf

→ Die Kinder sind Katzen und liegen im Raum verteilt auf dem Boden. Dabei sind ihre Augen geschlossen oder verbunden. Nun geht ein Kind langsam auf eine der Katzen zu. Sobald diese die Annäherung bemerkt oder ihr die Nähe unangenehm ist, zeigt sie dieses durch ein Fauchen. Aufbauend kann das Kind zu einer Katze gehen und sie streicheln, kraulen oder kitzeln. Bei angenehmen Berührungen streckt sich die Katze und schnurrt, bei unangenehmen Berührungen faucht sie und zeigt ihre Krallen.

Anschließend wird thematisiert, wie es die Kinder empfinden, wenn ihnen jemand (zu) nahe kommt, sie anschaut oder berührt. Es wird darüber gesprochen, dass eigene Grenzen individuell verschieden und von der jeweiligen Situation und Person abhängig sind.

Benötigtes Material

→ Ggf. Augenbinden

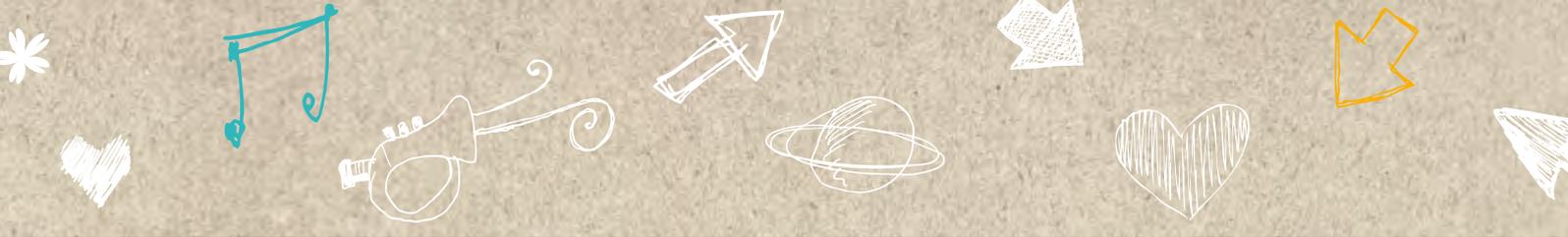


Spiele zum Thema gute und schlechte Geheimnisse

1. Streng geheim! *

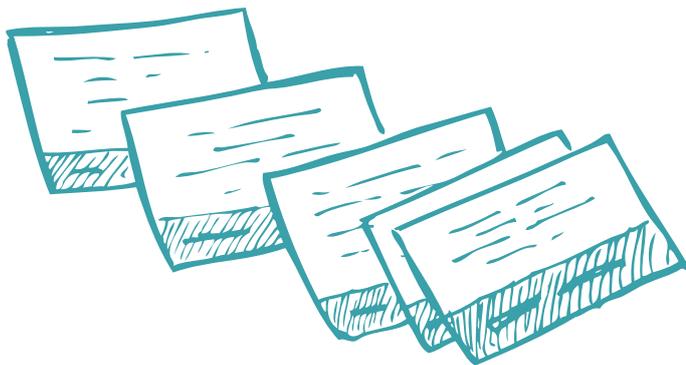
- Inhalt** → Unterscheidung von guten und schlechten Geheimnissen; schöne Geheimnisse bewahren, schlechte Geheimnisse mitteilen
- Zeit** → 20 Minuten
- Setting** → Ganze Gruppe
- Vorbereitung** → Einen Brief schreiben (Text siehe Durchführung), Paket mit Brief und Geschenken verschnüren. Mit Absender (z.B. Geheimnisfee) und Adressat (Klasse) und Aufschrift „Streng geheim“ beschriften.
- Ablauf** → Die Kinder sitzen in einem Stuhlkreis. Das Paket wird in den Raum getragen und in die Mitte des Kreises gelegt. Es ist an die Gruppe adressiert und trägt die Aufschrift „Streng geheim“. Die Kinder rätseln, was sich wohl in dem Paket befinden könnte. Dies bietet den Anlass, darüber zu sprechen, was ein Geheimnis ist. Was das Besondere an Geheimnissen ist. Wie Geheimnisse entstehen. Mit wem man sie teilt. Wann Geheimnisse blöde und schöne Gefühle verursachen.
Die Kinder öffnen das Paket und finden folgenden Brief:
„Liebe Kinder, in diesem Paket befindet sich für jeden von euch ein Stein. Wenn ihr euren Stein gut festhaltet und dabei vielleicht sogar eure Augen schließt, hilft er euch an schöne Geheimnisse zu denken. Und wenn ihr mal ein blödes Geheimnis habt, denkt daran, dass ihr es eurem besten Freund oder eurer besten Freundin, euren Eltern, eurer Lehrerin oder eurem Lehrer oder euren Erzieherinnen oder Erziehern erzählen könnt, ohne dass etwas Schlimmes passiert. Eure Geheimnisfee“
- Benötigtes Material** → Paket, Paketschnur, Briefmarke, 1 Blatt Papier, Filzstift, ein Geschenk pro Kind: Stein/Anhänger/Figur





2. Das große Geheimnis-Quiz

- Inhalt** → Unterscheidung von schlechten und guten Geheimnissen
- Zeit** → 45 Minuten
- Setting** → Entwicklung kleiner Szenen in Gruppen von 2–3 Kindern
- Ablauf** → Grundlage für die folgende Übung ist, dass im Nachgespräch bereits über schlechte und gute Geheimnisse gesprochen wurde (siehe Nachgespräch).
Es werden Kleingruppen (2–3 Kinder) gebildet. Jede Kleingruppe erhält eine Karte, auf der eine Situation beschrieben ist, die ein gutes oder schlechtes Geheimnis enthält. Die Gruppe probt eine kleine Szene ein, in der die Situation dargestellt wird. Die Szenen werden vor der gesamten Klasse gezeigt. In der großen Gruppe wird besprochen, ob es sich um ein gutes oder ein schlechtes Geheimnis handelt und ob man es für sich behalten oder Hilfe holen sollte.
- Benötigtes Material** → Vordrucke für Karten (siehe Anhang)



Szenische Übungen zum Stück

1. Nein sagen – oder wie es Vladimir noch machen könnte

- Inhalt** → Wie kann sich Vladimir gegen die „Schlabberküsse“ seiner Oma wehren?
- Zeit** → 20–30 Minuten
- Setting** → Entwicklung kleiner Szenen in Gruppen von 2–4 Kindern
- Ablauf** → Im Stück hat Vladimir das Problem, dass seine Oma ihm immer zu nasse Küsse gibt und ihn „mein Purzelbäumchen“ nennt. Am Ende findet er einen Weg, es der Oma zu sagen. Die Oma beteuert, dass sie die „Schlabbererei“ lassen wird, doch die Sache mit dem „Purzelbäumchen“ fällt ihr immer noch schwer.

In kleinen Gruppen von 2–4 Kindern sollen sich die Kinder austauschen über ihre Beziehung zu ihren Großeltern. Wie viele Omas und Opas haben sie? Haben sie vielleicht auch Stiefomas und Stiefopas? Wohnen sie in der gleichen Stadt? Wie oft sehen sie sie? Was unternehmen sie zusammen? Kennen sie das Problem von Vladimir?

Als nächstes sollen sie sich eine kleine Szene ausdenken, in der Vladimir mit einer neuen Strategie versucht, seiner Oma beizubringen, dass er nicht mehr „mein Purzelbäumchen“ genannt werden möchte.

- Variation des Ablaufs** → Optional können auch andere Personen, wie Geschwister, Tanten und Onkel, Klassenkameraden, Freunde etc., in die Diskussion einbezogen werden.
- Benötigtes Material** → Evtl. Tücher, um die Oma darzustellen
- „Trau dich!“** → siehe „Trau dich“-DVD, Kapitel 3, Kapitel 4, Kapitel 5, Kapitel 8



2. Schutzräume bauen

- Inhalt** → Rückzugs-/Schutzorte: In Anlehnung an die Szene „Alina erzählt“, in der sie sich in den Kokon/das Tipizelt zurückzieht.
- Zeit** → 30 Minuten
- Setting** → Gruppen von 2–4 Kindern
- Ablauf** → Es sollte zu Beginn dieser Übung über die Szene „Alina erzählt“ gesprochen werden, in der sie sich in den Kokon/das Tipizelt zurückzieht.

Mögliche Fragen an die Kinder:

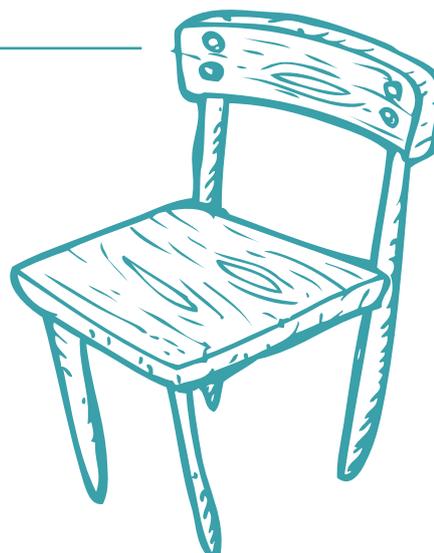
„Warum hat sich Alina in dem Zelt versteckt?“

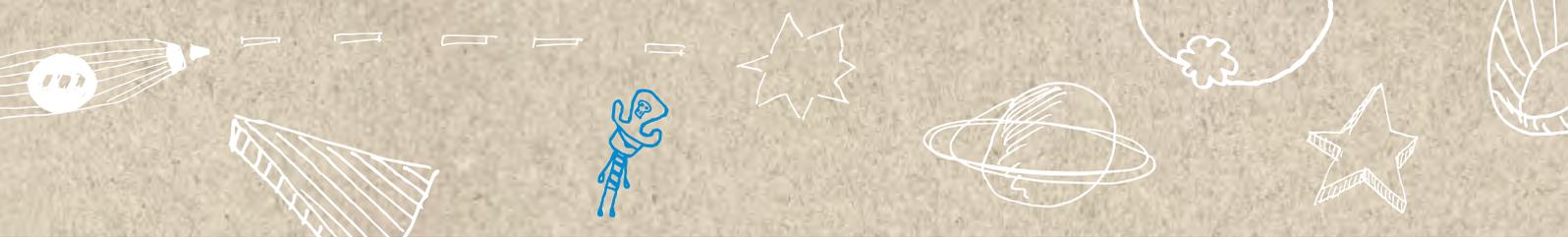
„Wie hat sie sich in dem Moment wohl gefühlt?“

„Habt ihr Orte zu Hause, an die ihr euch zurückzieht, wenn ihr traurig seid? Welche?“

Die Kinder bauen sich in Gruppen (2-4 Kinder pro Gruppe) mit verschiedenen Materialien wie Stühlen, Decken, Tischen, Lampen etc. im Klassenraum oder im Schulgebäude (bei schönem Wetter auch draußen) Schutzräume bzw. Rückzugsorte. Diese können dann auch fotografiert werden. Wenn alle fertig sind, findet eine kleine Präsentation der entstandenen Schutzräume statt. Es kann diskutiert werden, wann – also bei welchen Gefühlen – sich die Kinder in ihren Schutzraum zurückziehen. Ggf. kann ein Querverweis zum Give-Away „Türklinkenschild als Stimmungsbarometer“ gemacht werden.

- Benötigtes Material** → Stühle, Tische, Decken etc.
- „Trau dich!“ → siehe auch „Trau dich“-DVD, Kapitel 6, Kapitel 7, Kapitel 12, Kapitel 13





3. Katzen-Kraft-Tanz

- Inhalt** → Sich Kraft holen/Sich wehren. In Anlehnung an die Katzenszene
- Zeit** → 20–30 Minuten
- Setting** → Ganze Gruppe, später Kleingruppen von 4 Kindern
- Ablauf** → Zu Beginn der Übung sollte mit den Kindern über die Katzenszene im Stück gesprochen werden.

Mögliche Fragen an die Kinder:

„Warum ist plötzlich eine Katze im Stück aufgetaucht?“

„Was hat die Begegnung mit der Katze bei Alina ausgelöst?“

*„Könnt ihr euch noch an Bewegungen erinnern,
die die Katze gemacht hat?“*

Die Kinder erfinden nun in Kleingruppen von ca. 4 Kindern einen eigenen Katzen-Kraft-Tanz. Sie können wahlweise auch andere Tiere/Wesen wählen, wie Löwe, Adler, Spiderman etc.

Aufgabe ist es, einen Tanz zu erfinden, der zeigt, wie man Mut bekommen kann, sich gegen etwas zu wehren.

Hilfreich, aber nicht unbedingt notwendig, ist begleitende Musik.

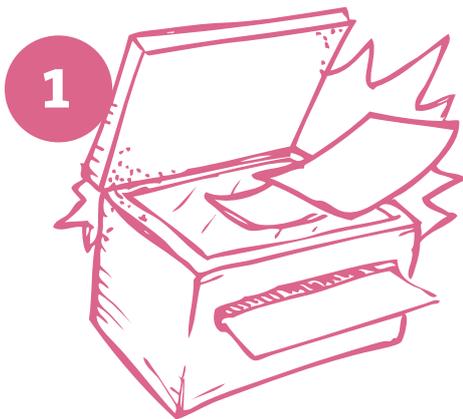
Als Vorübung eignet sich ein Kreis mit allen Kindern, in dem jeweils ein Kind eine Bewegung vormacht und alle sie nachahmen.

- Benötigtes Material** → Musik (live, z.B. durch begleitendes Klavier oder auf CD)
- „Trau dich!“ → siehe auch „Trau dich“-DVD, Kapitel 12

Anhang

Hier finden Sie Materialien zur Unterstützung der Spiele zum Kopieren und Ausschneiden.

Begriffe für „Ich und Du-Scharade“



Vertrauen

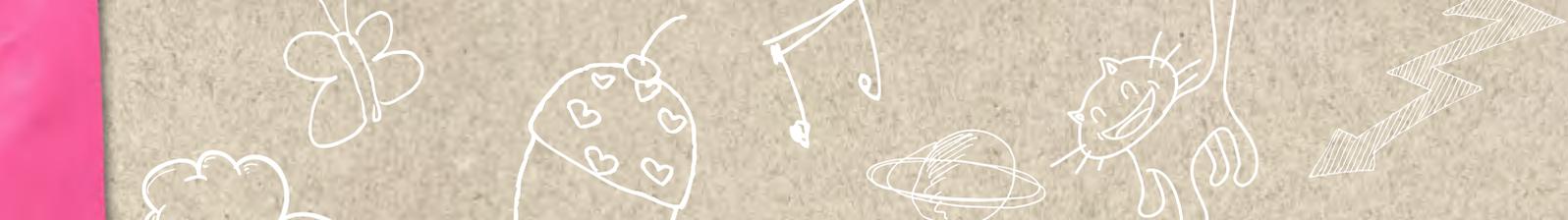
Freundschaft

Teilen

Zusammenhalt

Eifersucht

Jemanden im Stich lassen



Schlechtes Geheimnis

Gutes Geheimnis

Beste Freundin / bester Freund

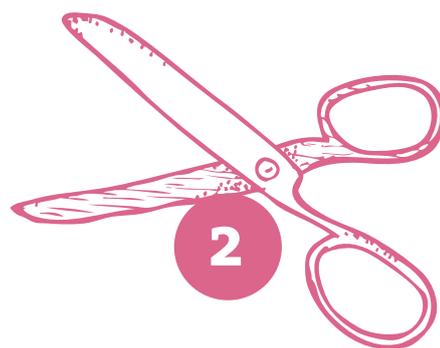
Rat holen

Gemeinheit

Unsicherheit

Kribbeln im Bauch

Würgen im Hals





Karten für „Das große Geheimnis-Quiz“

Ein Kind erzählt, dass es regelmäßig Kleidung klaut. Es sagt, wenn du es nicht weitererzählst, schenkt es dir etwas, das du dir wünschst.

Geheim halten oder weitersagen?

Die Eltern deiner Freundin lassen sich scheiden. Die Eltern wollen nicht, dass deine Freunde davon erfahren. Darum sollst du es niemandem erzählen.

Geheim halten oder weitersagen?

Ein Mädchen aus der 8. Klasse erzählt dir, dass sie schwanger ist. Sie traut sich nicht, es ihren Eltern oder sonst wem zu erzählen. Sie sagt, dass du es auf keinen Fall weitererzählen darfst.

Geheim halten oder weitersagen?

Dein Freund hat im Park ein Schwanennest gefunden, das ganz versteckt hinter dem Schilf liegt. Er hat Angst, dass es irgendwer kaputt macht. Deshalb zeigt er es nur dir. Du sollst niemandem von dem Geheimnis erzählen.

Geheim halten oder weitersagen?

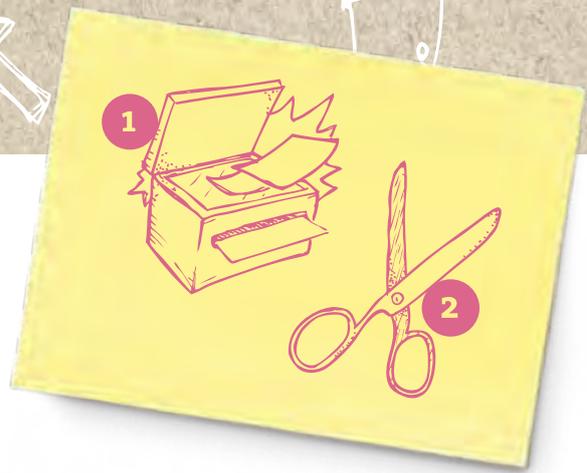
Deine beste Freundin/dein bester Freund erzählt dir, dass sie/er zu Hause manchmal geschlagen wird. Du sollst es aber auf keinen Fall irgendjemandem erzählen!

Geheim halten oder weitersagen?

Deine kleine Schwester hat sich in der großen Pause vor Lachen in die Hose gepinkelt. Schnell rennt sie auf die Toilette und zieht eine Wechselhose an.

Geheim halten oder weitersagen?





Die Mutter deines besten Freundes erlaubt keine Haustiere. Als er einmal beim Spielen am See kleine Frösche findet, nimmt er sie mit nach Hause und versteckt sie im Schrank. Er nimmt sich fest vor, sie immer zu füttern.

Geheim halten oder weitersagen?

Deine beste Freundin/dein bester Freund hat sich verliebt. Sie/er will aber nicht, dass du es weitererzählst, damit nicht alle sie/ihn auslachen.

Geheim halten oder weitersagen?

Ein Mädchen und ein Junge werden im Garten von größeren Kindern geschlagen. Die Großen sagen, dass sie es nicht weiter erzählen dürfen, sonst hauen sie noch viel doller zu. Außerdem wären sie dann Petzen.

Geheim halten oder weitersagen?

Deine Freundin kauft sich heimlich manchmal nach der Schule ein Eis, obwohl ihre Eltern wollen, dass sie vor dem Essen keine Süßigkeiten isst. Einmal lädt sie dich ein und sagt, dass du es nicht verraten darfst.

Geheim halten oder weitersagen?

Ein Schüler aus der 6. Klasse zeigt dir eine Zeitschrift, in der Sexbilder abgebildet sind. Dir ist das unangenehm. Der aus der 6. sagt, dass man so etwas bloß nicht seinen Eltern erzählen darf, weil es ein Geheimnis unter Kerlen wäre.

Geheim halten oder weitersagen?

Zwei Jungen aus deiner Klasse spielen in der Pause immer heimlich Karten auf der Toilette.

Geheim halten oder weitersagen?



Mobile Spiele-Konsolen sind im Hort verboten. Toni und sein bester Freund Murat nehmen ihre Konsolen trotzdem mit und „zocken“ heimlich auf der Toilette.

Geheim halten oder weitersagen?

Beim letzten Training beobachtet Leon zufällig seinen Trainer, wie der anderen Jungen bewusst beim Duschen auf den Penis glotzt. Der Trainer entdeckt Leon und fasst ihn am Arm mit den Worten: „Klappe halten, sonst gibt's Ärger! Verstanden?“

Geheim halten oder weitersagen?

Marco erzählt Leon, dass er Alexa aus der sechsten Klasse total süß findet. Er bittet Leon nichts weiterzuerzählen.

Geheim halten oder weitersagen?

Kasim sieht, wie auf der Schultoilette ein Mädchen und zwei Jungs einen Jungen festhalten, ihn mit Sexwörtern beschimpfen, seinen Kopf in die Toilette stecken und ihn mit ihren Handys fotografieren.

Geheim halten oder weitersagen?

Leon hat per Zufall ein altes Verlies entdeckt. Er verrät es seinem Freund Ali.

Geheim halten oder weitersagen?

Antonio ist 18 Jahre alt, Luigi, sein jüngerer Bruder 12 Jahre. Antonio zeigt Luigi Pornos. Er sagt, solche Sexbilder sind nur etwas für richtige Männer. Luigi findet die Sexbilder eklig. Antonio droht Luigi Schläge an, wenn er etwas verrät.

Geheim halten oder weitersagen?



Selma schenkt Lina ein Freundschaftsbändchen. Beide machen aus, dass sie niemandem davon erzählen. Es ist ihr Geheimnis.

Geheim halten oder weitersagen?

Beim letzten Klavierunterricht hat der Klavierlehrer Jana ins Ohr geflüstert, dass sie für ihr Alter schon sehr erwachsen aussieht und er sie gern einmal fotografieren würde. Der Mama müsste sie davon ja nichts erzählen.

Geheim halten oder weitersagen?

Salome erzählt Lina, dass sie sich in Luca aus der sechsten Klasse verliebt hat und bittet Lina nichts weiterzuerzählen.

Geheim halten oder weitersagen?

Ein guter Freund erzählt Pedro, dass sein Onkel ihn immer komisch am Po anfasst und er das sehr unangenehm findet. Der Freund will aber, dass Pedro keinem davon erzählt, weil er sonst ein Verräter ist.

Geheim halten oder weitersagen?

Lina erfährt von ihrer Mama beim Frühstück, dass sie bald noch ein Geschwisterchen bekommt. Mama bittet Leni, das Geheimnis noch eine Weile für sich zu behalten.

Geheim halten oder weitersagen?

Jemand, den Irma in einem Internet Chat Room kennengelernt hat, fragt sie, ob sie bereit wäre, sich heimlich abends mit ihm im Park zu treffen.

Geheim halten oder weitersagen?

Broschüren und zusätzliches Lehrmaterial



„Trau dich! Du kannst darüber reden!“

Alles, was du über sexuellen Missbrauch wissen musst.

Informationen über sexuellen Missbrauch für Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren.

Broschüre, DIN A6, 24 Seiten

Artikelnummer: 16100201



„Trau dich! Du bist stark!“

Alles, was du über sexuellen Missbrauch wissen musst.

Informationen über sexuellen Missbrauch für Jungen zwischen 8 und 12 Jahren.

Broschüre, DIN A5, 28 Seiten

Artikelnummer: 16100205



„Trau dich! Du bist stark!“

Alles, was du über sexuellen Missbrauch wissen musst.

Informationen über sexuellen Missbrauch für Mädchen zwischen 8 und 12 Jahren.

Broschüre, DIN A5, 24 Seiten

Artikelnummer: 16100206



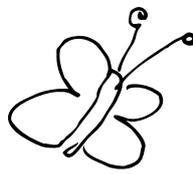
„Trau dich!“

Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs

Informationen über die „Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs“.

Flyer, DIN lang, 16 Seiten

Artikelnummer: 16100101



„Trau dich!“ Respekt! Schulen als ideale Orte der Prävention von sexualisierter Gewalt

Der Sammelband für Lehrkräfte und alle im schulischen Bereich pädagogisch Tätige enthält 13 Beiträge bekannter Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis.

Broschüre, 21 x 26 cm, 96 Seiten

Artikelnummer: 16100103



„Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“

Informationen über das Theaterstück „Trau dich!“ im Rahmen der bundesweiten Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren.

Flyer, DIN lang, 12 Seiten

Artikelnummer: 16100301



„Trau dich!“

Ein Ratgeber für Eltern.
Broschüre, DIN A5

Artikelnummer: 16100102



„Trau dich! Du kannst darüber reden!“

Smartphone-Wischer mit Hinweis auf die Nummer gegen Kummer und www.trau-dich.de

Artikelnummer: 16100217



Aufkleber

„Trau dich!“



Türklinkenschilder

„Trau dich!“

Abgabe nur bei Theaterbesuch



Armbändchen mit Präventionsbotschaften

„Trau dich!“

Abgabe bei Theaterbesuch

Bestellung nur bei Projektbezug unter

www.multiplikatoren.trau-dich.de/material/bestellung-armbaender/

www.trau-dich.de

Online-Portal für Kinder

www.multiplikatoren.trau-dich.de

Informationen für Eltern und pädagogische Fachkräfte

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Maarweg 149-161
50825 Köln
www.bzga.de

Gestaltung:

Hochhaus Werbeagentur GmbH, Köln

Fotos:

Daniel Porsdorf, Sonya Schönberger

Manuskript:

Charlotte Baumgart

Fachliche Beratung:

Sonja Blattmann

Redaktion:

Brigitte Braun, Oliver Franz

Druck:

klimaneutral gedruckt
Kunst- und Werbedruck GmbH & Co. KG,
Hinterm Schloss 11, 32549 Bad Oeynhausen

Auflage: 14.11.08.24

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Medium wird von der BZgA kostenlos
abgegeben. Es ist nicht zum Weiterverkauf
durch die Empfängerin oder den Empfänger an
Dritte bestimmt.

Bestellung:

BZgA, 50819 Köln
Fax: 0221 8992-257
E-Mail: bestellung@bzga.de

Artikelnummer: 16100104

**Bundesweite Initiative zur Prävention
des sexuellen Kindesmissbrauchs**

www.trau-dich.de

